

Erasmus-Erfahrungsbericht – Informationsdokument für zukünftige Studierende

Dieses Dokument richtet sich an Studierende, die ein Erasmus-Praktikum planen, insbesondere im pädagogischen Bereich. Es basiert auf meinen persönlichen Erfahrungen und soll eine realistische Orientierung sowie praktische Tipps für zukünftige Teilnehmende geben.

1. Allgemeine Informationen

- **Gastland:** Österreich
 - **Gaststadt:** Wien
 - **Zeitraum:** 6 Wochen (PIVA-Ausbildung)
 - **Träger im Ausland:** KIWI – Kinder in Wien
 - **Einsatzstelle:** Betriebskindergarten der TU Wien
-

2. Vorbereitung & Bewerbung

Die Vorbereitung auf das Erasmus-Praktikum sollte frühzeitig beginnen. Besonders wichtig waren für mich folgende Schritte:

- Informationen über die Trägerlandschaft im Ausland sammeln
- Mit dem eigenen Träger klären, ob eine Freistellung möglich ist (das ist nicht selbstverständlich!)
- Kreativ sein: Neben den eigenen persönlichen Lernzielen auch Mehrwerte für den Träger aufzeigen

In meinem Fall konnte mein Träger beispielsweise durch das Erasmus-Label einen Presseartikel veröffentlichen, was die Zusammenarbeit zusätzlich attraktiv gemacht hat.

Tipp: Früh anfangen! Die Kommunikation mit EU-Partnern im Ausland kann sehr langwierig sein, insbesondere per E-Mail.

3. Ankunft & erste Wochen

Meine erste Woche startete direkt sehr intensiv. Ich bin sonntags angereist und habe montags unmittelbar im Kindergarten begonnen, mein neues Arbeitsumfeld für die kommenden sechs Wochen kennenzulernen.

Tipp: Wenn möglich, einen zusätzlichen Tag zur Ankunft einplanen, um entspannter anzukommen. In meinem Fall war das leider nicht möglich, da ich kurz zuvor aus Bali zurückgekehrt bin.

4. Orientierung in der Stadt

Wien ist eine wunderschöne Stadt. Ich hatte eine sehr zentrale Unterkunft, was sich als die richtige Entscheidung herausgestellt hat. Mein Ziel war es, möglichst zentral und gleichzeitig komfortabel in der Nähe meines Arbeitsplatzes zu wohnen.

Kurze Wege haben mir viel Zeit gespart und ermöglicht, Wien intensiv zu entdecken – was bei einem sechswöchigen Aufenthalt auf keinen Fall zu kurz kommen sollte.

5. Wohnen & Lebenshaltungskosten

- **Wohnform:** Eigene Wohnung
- **Wohnungssuche:** Airbnb

Kosten (ca.):

- **Miete:** 1.847 € für 6 Wochen
 - **Lebensmittel:** Etwas teurer als in Deutschland (stark abhängig vom individuellen Lebensstil)
 - **Transport:** Monatsticket Wien – 52 €
-

6. Alltag & Freizeit

In meiner Freizeit habe ich vor allem die Stadt und ihre Umgebung erkundet. Wien bietet unglaublich viel:

- Historische Bauwerke wie Schloss Schönbrunn, Belvedere und den Stephansdom
- Kultur & Musik (Wiener Burgtheater, Oper)
- Kunst-, Bar- und Clubszene
- Wunderschöne Parkanlagen, die besonders in der Innenstadt zu Spaziergängen einladen

Lebensqualität: Sehr hoch. Wien wird nicht ohne Grund regelmäßig als lebenswerteste Stadt Europas auf Platz 1 gewählt.

7. Sprache & Kultur

Einige kulturelle Unterschiede sind mir aufgefallen:

- Restaurants und Supermärkte schließen oft früher als in Deutschland
- Der bekannte „Wiener Grant“ (ruppige, unaufgeschlossene Art) ist mir persönlich nicht begegnet

Meine Erkenntnis: Offenheit und Neugier helfen enorm, sich schnell einzuleben. Besonders meine Kolleg:innen waren sehr hilfsbereit und haben mir viele wertvolle Tipps gegeben – man muss sich nur trauen zu fragen.

8. Herausforderungen & Lösungen

Die größte Herausforderung war es, einen passenden Träger zu finden, der bereit ist, jemanden für sechs Wochen aufzunehmen. Wer nicht ausschließlich auf bilinguale Einrichtungen angewiesen ist, hat deutlich mehr Möglichkeiten.

Weitere Herausforderungen:

- Langwierige Kommunikation per E-Mail, besonders mit süd-europäischen Partnern
 - Dialekt, der stellenweise eine kleine Verständnishürde darstellte
-

9. Fazit & Empfehlung

Neben wertvollen beruflichen Erfahrungen und tollen Kolleg:innen habe ich neue Freundschaften geschlossen und eine wundervolle Stadt kennengelernt. Meine fachlichen und persönlichen Kompetenzen haben sich deutlich weiterentwickelt.

Besonders die Themen Verantwortung, Organisation und Kommunikation auf hoher Ebene – sowohl im Ausland als auch mit meinem Träger – haben positiv zu meiner persönlichen Entwicklung beigetragen.

Mein Erasmus-Aufenthalt (6 Wochen) war insgesamt: sehr positiv.

Ich kann dieses Erasmus-Praktikum **uneingeschränkt weiterempfehlen**.

Mein Rat: Nutzt die Zeit, seid offen für Neues und verlasst eure Komfortzone – es lohnt sich!

Ich wünsche euch auf eurer Reise nur das Beste.

David Vollhardt 02Fs04